

deren Auswirkungen sich in der Zahl der durch formlose „querela“ angestregten Prozesse widerspiegeln. – Einen weiteren wichtigen Beitrag zu Fragen der Rechts- und Verwaltungsgeschichte bietet Scott WAUGH, *The Origins and Early Development of the Articles of the Escheator* (S. 89–113), der die Entwicklung der Tätigkeit dieser seit Mitte des 13. Jh. mit der Kontrolle von Kronlehen betrauten Beamten untersucht, die nicht nur „Inquisitiones post mortem“ nach dem Tode von Kronvasallen durchführten, sondern auch illegale Veräußerungen und andere Übergriffe dieser der Krone unmittelbar verbundenen Lehensleute aktenkundig machten. Dazu konnten öffentliche Befragungen vorgenommen werden, für deren Durchführung es bestimmte Kriterienkataloge gab, die hier zum ersten Mal systematisch ausgewertet werden. – James MASSCHAELE, *Urban Trade in Medieval England: The Evidence of Foreign Guild Membership Lists* (S. 115–128), legt seinem Beitrag die Mitgliederlisten verschiedener englischer Gilden zugrunde und versucht, den Anteil der etwa den deutschen Pfahlbürgern entsprechenden „forinseci“ zu bestimmen, um so die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Stadt und Umland näher bestimmen zu können. – Vor dem Hintergrund der besonders in Italien entstehenden Handelskompanien mit ihren Netzwerken von Filialen in vielen Teilen Europas stellt R. H. BRITNELL, *Sedentary Long-Distance Trade and the English Merchant Class in Thirteenth-Century England* (S. 129–139), die Frage nach Struktur und Organisation des englischen Handels im gleichen Zeitraum. Er beobachtet dabei eine zunehmende Tendenz der Handelsherren, die eigentlichen Transaktionen von reisenden Bediensteten durchführen zu lassen, während sie selbst sich den politischen Aufgaben in ihren Heimatstädten widmeten. – Anhand der Einkünfte des königlichen Schatzamtes untersucht W. M. ORMROD, *Royal Finance in Thirteenth-Century England* (S. 141–164), vor dem Hintergrund der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, wie sich die Steuerlasten unter Heinrich III. und Eduard I. verschoben. – Auf sozialgeschichtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Siegelgebrauch und -besitz geht Andrew MCGUINNESS ein (S. 165–177), R. Malcolm HOGG zieht für seine Studie von Buchpreisen in England (S. 179–194) Schadensersatzforderungen und Wertangaben aus Gerichtsakten heran, und Michael BURGER, *Bishops, Archdeacons and Communication between Centre and Locality in the Diocese of Lincoln, c. 1214–1299* (S. 195–206), identifiziert durch geschickte Auswertung der Akten dieser reichen englischen Diözese Veränderungen in der Verwaltungsstruktur. – Wichtig für die Geschichte der anglo-schottischen Beziehungen ist der Aufsatz von A. A. M. DUNCAN, *The Process of Norham, 1291* (S. 207–230), der in einer detaillierten Darstellung auf die Frage der Lehensoberhoheit des englischen Königs und die Vorgänge in Frühjahr und Sommer 1291 eingeht.

Jens Röhrkasten

Thirteenth Century England 6: Proceedings of the Durham Conference 1995, edited by Michael PRESTWICH, R. H. BRITNELL and Robin FRAME, Woodbridge u. a. 1997, Boydell, VI u. 191 S., ISBN 0-85115-674-6, GBP 39,50. – Die dem Thema „Thirteenth Century England“ gewidmete Reihe von Tagungen, nun unter der Führung der Durham Historiker Prestwich, Britnell und Frame, wird erfreulicherweise weiter fortgesetzt. Trotz des Titels handeln strenggenommen nur sieben der zwölf Aufsätze vom 13. Jh., da sich die Hg. entschlossen, die Zeitspanne auf das „lange 13. Jahrhundert“ auszuweiten, das mit der Regierungs-